

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

30.9.1889 (No. 267)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 30. September.

N^o 267.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gehalte der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 30. September.

Der Wahlausschuss für die Präfektur des Seine-Departements hat bekanntlich die 8367 Stimmen, die bei der Deputirtenwahl für Bou langer abgegeben wurde, als ungiltig erklärt und Herrn Joffrin, der 5707 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten für Montmartre proklamirt. Gegen dieses Vorgehen richtet sich das neueste Manifest Boulangers. Der General hat einen Aufruf an die Wähler von Montmartre erlassen, in welchem er sagt:

„Ihr habt mit meiner Wahl auf die Ungerechtigkeit des Senates geantwortet, aber die Regierung, welche alle ihre Zwangsmaßregeln und Betrügereien erfolglos sieht, trieb ihre Frechheit so weit, Euch eure Abstimmlung wieder zu entreißen. Ich bin der von Euch gewählte Abgeordnete, aber die Wahlkommission erklärt jetzt an meiner Stelle einen Anderen für gewählt. Seit Einführung des allgemeinen Stimmrechts ist noch nie ein solcher Spießbudenstreich gegen die Rechte der Wähler ausgeführt worden. Die Bestätigung der Abgeordnetenwahlen steht einzig und allein der Kammer zu, deren Vorrechte zu gleicher Zeit, wie die eurigen, mit Füßen getreten werden. Ihr sollt fortfahren, Steuern zu zahlen, und habt keinen Vertreter, Ihr sollt alle Lasten weitertragen, aber eure Rechte werden Euch entzogen. Die tapferen, braven Republikaner von Montmartre werden wissen, wie sie das Verlorene wieder zu gewinnen haben in Erwartung einer ehrenhaften Republik und einer gesetzmäßigen Regierung.“

Dieser neueste Vorstoß des Generals ist tathlich nicht ungeschickt. Dem republikanischen Interesse wäre jedenfalls besser gedient worden, wenn der Wahlausschuss für die Präfektur des Seine-Departements nicht selbst die für Bou langer abgegebenen Stimmen fassirt, sondern dies der Deputirtenkammer überlassen hätte. So hat es die Wahlkommission für die Wahlen im Departement Nordbrian gehalten, welche den gleichzeitig mit Bou langer vom Staatsgerichtshof verurtheilten Dillon, da er die Mehrzahl der Stimmen erhalten hatte, als Abgeordneten proklamirte, ohne auf die Unwählbarkeit Dillons Rücksicht zu nehmen. Auch mehrere republikanische Blätter bezeichnen es als unklug, daß die Wahl Boulangers bereits vom Wahlausschusse fassirt wurde, statt die Prüfung der Wahl Boulangers der Kammer zu überlassen, die selbst die Legitimation ihrer neuen Mitglieder zu prüfen hat. Andererseits kann für das Vorgehen des Wahlausschusses der Umstand geltend gemacht werden, daß bei der Anmeldung der Kandidatur Boulangers die Ausstellung einer Empfangsbefcheinigung verweigert wurde, und zwar auch dann, als ein Gerichtsvollzieher die Anmeldung bewirkte. Hiernach wäre die Kandidatur Boulangers in gesetzlicher Weise gar nicht vorhanden gewesen, so daß aus diesem Grunde die für Bou langer abgegebenen Stimmen nichtig waren.

Praktisch würde es ja für Bou langer gleichgiltig sein, ob seine Wahl in Montmartre schon vom Wahlausschusse des Seine-Departements oder von der Kammer annullirt wurde; über die Ungiltigkeit seiner Wahl herrscht selbstverständlich nicht der geringste Zweifel. Deshalb erscheint auch der Ton der äußersten Entrüstung, den Bou langer in seinem Wahlauftrufe anschlägt, künstlich gemacht. Der Wahlauftruf zeigt im Uebrigen Herrn Bou langer auf der Höhe der Berechnung eines kommunistischen Agitators. Phrasen wie „Ihr sollt fortfahren, Steuern zu zahlen und habt keinen Vertreter“, „Ihr sollt alle Lasten tragen, aber eure Rechte werden Euch entzogen“, sind bis jetzt nur von Rednern der revolutionären Partei gebraucht worden. Sie sind darauf berechnet, die wildesten Insinuationen der Robesten im Volke anzustacheln. Insofern zeigt das Manifest des Generals, daß ihm die Wahl der Mittel, mit denen er die Bevölkerung gegen die parlamentarische Republik anzubringen bemüht ist, keinerlei moralische Bedenken macht.

Deutschland.

* Berlin, 29. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin kamen gestern Morgen von Potsdam nach Berlin. Nachmittags 1 Uhr folgten die kaiserlichen Majestäten einer Einladung der Kaiserin Friedrich zur Frühstückstafel in Allerhöchsteren Palais. Von dort begab sich der Kaiser nach Spandau, um daselbst den Festlichkeiten der Militärchiefschule beizuwohnen.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta hat dem bisherigen Oberpräsidenten Dr. v. Bardeleben das Bildniß des Kaisers Wilhelm I., mit folgendem, aus Baden-Baden vom 25. September datirten Handschreiben überhant:

Ich habe Ihnen mündlich und schriftlich Meinen aufrichtigen Kummer über Ihr Scheiden ausgedrückt und Ihnen gedankt für die Beweise einer Anhänglichkeit, die Ich als Erbtheil Ihrer trefflichen Eltern betrachte. Den Ausdruck dieser Empfindung kann Ich nicht wiederholen, ohne auf das Bedauern hinzuweisen, das Ihr Rücktritt aus dem Staatsdienst allgemein, insbesondere aber in der Rheinprovinz hervorruft, ein Bedauern, das ich im Interesse der letzteren nur theilen kann, da es der Bestimmung des hochseligen Kaisers für Sie entspricht. Sein Bildniß Ihnen als Andenken zu widmen, dient als Erinnerung an die Zeit, wo wir gemeinsam Schloßbesitzer von Goblitz waren.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister v. Boetticher, hat sich zum Reichskanzler Fürsten v. Bismarck nach Friedrichsruh begeben und dürfte morgen wieder in Berlin eintreffen.

Der „Vörsenzeitung“ zufolge soll die Blokade an der ostafrikanischen Küste definitiv am 31. Okt. aufgehoben werden.

In der heutigen Generalversammlung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft wurde ein Geschäftsbericht, welcher die Vorgänge in Ostafrika bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt behandelt, bekannt gegeben und der Rechnungsabluß bis 31. Dezember 1888 genehmigt. Die sodann vorgenommenen Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrath der Gesellschaft fielen auf Kommerzienrath Clemm (Ludwigshafen), Amtsgerichtsrath Diltz (Aachen), Ministerialpräsident a. D. Dr. Grimm (Karlsruhe), Reichstagsabgeordneter Graf Hoensbroech (Haag) und Kommerzienrath Arthur Pastor (Burscheid).

Nach Mittheilungen der englischen Missionare in Moschi am Kilimandscharo sind die vier Abgesandten des Häuptlings Mandara im Dschaggalande, welche im Mai und Juni d. J. in Berlin verweilten, um Seiner Majestät dem Kaiser Geschenke zu überbringen, glücklich in ihrer Heimath wieder angelangt. Dieselben wissen nicht genug zu erzählen von dem, was sie in Deutschland gesehen, und der Freundlichkeit, mit der sie überall empfangen worden sind. Die Schilderungen der Abgesandten von der Macht und Größe Deutschlands dürften kaum verfehlen, einen günstigen Eindruck auf die Völkerschaften am Kilimandscharo zu machen und das deutsche Ansehen daselbst zu fördern.

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Präsident Carnot empfing heute die Vorstandsmitglieder des Internationalen Kongresses für Handel und Industrie. Der Senator Poitier betonte die Nothwendigkeit, die Handelsverträge zu erneuern, da diese allein das geeignete Mittel seien, um den Kaufleuten für ihre internationalen Umsätze die nötige Sicherheit zu gewähren. Präsident Carnot erwiderte, es sei Sache der Kammern, diese Aufgaben zu lösen, und fügte hinzu, daß es jetzt, wo die Geschichte des republikanischen Frankreich als geübt erschienen, darauf antomme, daß das Parlament der theoretischen Politik weniger Raum gebe, um sich im Hinblick auf die friedliche Entwicklung Frankreichs mehr den Aufgaben der praktischen Politik zu widmen. Es ist dies ein deutlicher Wink für die neue Kammermehrheit. — Wie verlautet, soll an Stelle Faidherbe's Admiral Peyron zum Großkanzler der Ehrenlegion ernannt werden. Von anderer Seite wird auch General Billot als künftiger Großkanzler der Ehrenlegion genannt. — Bou langer hat ein Manifest an die Wähler in Montmartre erlassen, worin es heißt, daß die Regierung die Kühnheit so weit getrieben habe, die Wahlzettel für ungiltig zu erklären. Niemals sei seit der Einführung des allgemeinen Stimmrechts ein derartiger Akt von Kühnheit gegen die Rechte der Wähler begangen worden. „Eure Privilegien“, heißt es wörtlich, „und diejenigen der Kammer sind mit Füßen getreten worden, aber die braven Republikaner von Montmartre werden sich ihre Rechte wieder zu verschaffen wissen.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. September.

Am 27. September Morgens 8 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Meß zu Wagen nach Poize zu dem Manöver der 30. Division gegen einen markirten Feind. Bei Poize stieg Seine Königliche Hoheit zu Pferde. Die 30. Division, welche sich in zwei Kolonnen auf den Straßen nach Buisendorf und Bolkheim im Vormarsch gegen die Nied befand, entwickelte sich im Laufe des Tages nach ihrer linken Flanke zum Angriff gegen einen von Meßerwiefe kommenden Feind, der bei Bigy in eine Stellung ging. Um 3 Uhr, nach Abschluß des Manövers, ritt Seine Königliche Hoheit nach Bigy und nahm Quartier bei dem dortigen Rentmeister Strelen. — Die 30. Division bezog um und schließlich Bigy Bivaks. Um 5 Uhr Abends beritt Seine

Königliche Hoheit die Bivaks der Truppen der 30. Division und dinirte danach mit den Offizieren der in Bigy einquartierten Stäbe.

Am 28. September entzog sich die 30. Division durch einen nachlässigen Abmarsch aus ihren Lagerplätzen einem voranzufiehenden Angriff des bedeutend verstärkten Feindes und nahm ihrerseits auf den Höhen von Charly eine Vertheidigungsstellung ein, in welcher sie sich befestigte und durch schwere Geschütze aus Meß verstärkt wurde. Seine Königliche Hoheit folgte dem Abmarsch der 30. Division, indem Höchstersebe vor Tagesanbruch zu Pferde stieg und über Antilly nach Charly und Oly ritt. Nachdem der markirte Feind seinen Angriff gegen den linken Flügel der 30. Division durchgeführt hatte, resumirte der kommandirende General des XV. Armeecorps die beiden letzten Manövertage, worauf Seine Königliche Hoheit in einer längeren Ansprache mit einem Hurrah auf Seine Majestät den Kaiser sich von den Offizieren der 30. Division verabschiedete.

Nach einem zweistündigen Aufenthalt in Meß fuhr Seine Königliche Hoheit mit dem Zug 1 Uhr 24 Minuten nach Baden, wo die Ankunft um 6 Uhr 48 Minuten Abends erfolgte.

* (Am heutigen Geburtsfeste Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta) haben die militärischen Dienstgebäude geflaggt und die Baden thun im Paradeanzug ihren Dienst. Um 8 Uhr früh fand von den Thürmen der Stadt herab durch die Musikcorps des Leibdragonerregiments und des Feldartillerieregiments Nr. 14 Choralmusik statt. Sämmtliche Mannschaften der Garnison dürfen auf den Straßen nur im Ordnungszug verkehren.

Neueste Telegramme.

Paris, 30. Sept. Gestern fand die Preisvertheilung in der Ausstellung statt. Der Ministerpräsident Tirard hielt bei dieser Veranlassung eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung äußerte, die Fremden würden ein gutes Andenken an Frankreich mitnehmen, das unbeschadet seiner Würde und seiner Interessen mit Jedermann in guter Harmonie zu leben wünsche. Der Präsident Carnot drückte im Anschluß an die Worte Tirards die Hoffnung aus, die Ausstellung werde eine Aera der Verhöhnung für Frankreich eröffnen. Die Gäste, welche Frankreich kennen gelernt haben, würden aufgeküllte Urtheile in ihre Heimath mitnehmen, welche nicht wirkungslos auf die Beziehungen der Völker bleiben dürften. So würde die Politik, welcher Frankreich treu bleiben werde, neue Vertheidiger gefunden und die Ausstellung der großen Sache des Friedens und der Humanität gedient haben.

Belgrad, 30. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Communiqué, worin es heißt, da die Königin Natalie ohne vorheriges Einvernehmen mit der Königin Katharine, die ihre künftigen Beziehungen zum königlichen Hofe nach Belgrad kommt, so finde kein feierlicher Empfang statt. Die Regelung der künftigen persönlichen Beziehungen des Königs Alexander zu der Königin Natalie stehe verfassungsmäßig ausschließlich der Kompetenz des Königs Milan zu.

„Objet“ veröffentlicht gleichzeitig ein Resumé der bisherigen Verhandlungen der Regenschafft mit der Königin Natalie. Ristitsch spricht darnach in einem Briefe an die Königin die feste Ueberzeugung aus, daß dem Throne des Königs Alexander keine Gefahr drohe, er übernehme jedoch keine Verantwortlichkeit, falls der Zwist der Eltern auf serbischem Boden Verwicklungen schaffe. Auf den Wunsch der Königin Natalie, mit ihrem Sohne in Jalta oder in Belgrad zusammen zu kommen, antwortete Ristitsch, der Königin stehe natürlich das Recht zu, als serbische Bürgerin nach Serbien zu kommen. Ihre Rückkehr könnte aber die Schwierigkeiten der Lage vermehren. Er schlage eine Zusammenkunft auf dem Gute ihrer Tante, der Fürstin Moruzi, vor. Die Reise der Königin Natalie nach Belgrad wurde dann verschoben auf eine Mittheilung des Herrn Ristitsch, die dahin lautete, wenn die Königin ohne vorheriges Einvernehmen komme, werde kein offizieller Empfang stattfinden, ja möglicherweise werde die Königin ihren Sohn nicht sehen. Auf neue Vorschläge für ein Einvernehmen mit König Milan schwieg die Königin Natalie, schrieb jedoch an Privatpersonen, sie komme am 29. September nach Belgrad, was nun thatsächlich geschieht.

Belgrad, 30. Sept. Die Königin Natalie ist gestern Nachmittags um 4 1/2 Uhr auf einem Separatschiffe hier eingetroffen und von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt worden. Die Königin stieg in einem Privathause ab. Offiziell war zum Empfange niemand anwesend. Die Begegnung der Königin mit dem Könige Alexander findet wahrscheinlich am Montag statt.

Verschiedenes.

W. Spandau, 29. Sept. (Ueber die Explosion im hiesigen Feuerwerks-Laboratorium)...

Handel und Verkehr.

W. Wien, 29. Sept. (Die „Presse“ meldet: Der Verwaltungsrath der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft)...

September 55.75, per Oktober 54.25, per November-Februar 53.50...

Neu-York, 28. Sept. (Schlusskurse). Petroleum in New-York 7.10...

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater. In Baden, Montag, 30. Sept. 13. Vorh. außer Ab.: „Der Weichenseker“...

Familiennachrichten. Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 25. Sept. Erwin Friedrich Christian, S.: Karl Coenen, Anstaltsfester. — Louise, S.: Gottlieb Müller, Fabrikant.

Feine Redaktionsbedingungen: 1 Zelt. = 5 Rmt., 7 Gulden frib. und holländ. = 12 Rmt., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Pf.

Frankfurter Kurse vom 28. September 1889.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Eisenbahn-Aktien, Wechsel, and various bank notes.

Das Modewaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft. 145 Kaiserstr. S. Model Karlsruhe. beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß die Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen...

Mannheim. Ich habe mich hier als Rechtsanwält niedergelassen. Rein Bureau ist mit dem des Herrn Rechtsanwalts Josef Geissmar vereinigt und befindet sich A. 2. Nr. 1. Mannheim, den 20. September 1889. Leopold Geissmar, Rechtsanwalt.

Haus- und Bauplatz-Versteigerung. Der Erbtheilung wegen wird aus dem Nachlasse des Privatiers August Scherer am Dienstag dem 22. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Erbprinzenstraße Nr. 10, 2. Stock: das in der Kriegsstraße dahier unter Nr. 95 gelegene Anwesen...

Erbeinweihungen. J. 883.1. Nr. 29,900. Pforzheim. Die Witwe des Hammerarbeiters Michael Keypler von Pforzheim, Margaretha, geb. Frohmaner, hat, nachdem die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Verkauf. J. 873. Nr. 21,529. Bruchsal. Zum Firmenregister wurde heute eingetragen: Zu D. 3. 510. Firma Rudolf Schloßberger in Bruchsal.

Bekanntmachung. J. 886.3. Nr. 11,687. Stodach. Der landwirthschaftl. Konsumverein Stodach hat sich aufgelöst. In Liquidatoren der Genossenschaft wurden bestellt: Galtwirth Johann Baptist Schönbauerberger und Bernward Wilhelm Trubold, beide in Stodach.

Lieferung von Granit Pflastersteinen. Die Lieferung von 5000 Quadratmeter Granitpflastersteinen soll vergeben werden. Angebote sind bis längstens den 15. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr, an unterzeichnete Behörde einzusenden.

Handelsregister-Einträge. J. 881. Nr. 21,999. Freiburg. Unter D. 3. 338 des Gesellschaftsregisters wurde unter Heutigem eingetragen: Zweigniederlassung der offenen Handelsgesellschaft Kaspar Danzer & Co.

Veröffentlichung. J. 873. Nr. 21,529. Bruchsal. Zum Firmenregister wurde heute eingetragen: Zu D. 3. 510. Firma Rudolf Schloßberger in Bruchsal.

Bekanntmachung. J. 801.2. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Lieferung von für das Jahr 1890 erforderlichen Materialien soll im Submissionswege vergeben werden, und zwar: I. Holzwaren: Rechen, Schaufeln, Messigebenen und Pfriemenbauhaken.

Bürgerliche Rechtspflege. Erbeinweihungen. J. 862.2. Nr. 8872. Schopfheim. Die Witwe des verstorbenen Landwirths Johannes Bauer von Maulburg, Marie Elisabeth, geb. Greiner, hat um Einweisung in die Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Handelsregister-Einträge. J. 881. Nr. 21,999. Freiburg. Unter D. 3. 338 des Gesellschaftsregisters wurde unter Heutigem eingetragen: Zweigniederlassung der offenen Handelsgesellschaft Kaspar Danzer & Co.

Veröffentlichung. J. 873. Nr. 21,529. Bruchsal. Zum Firmenregister wurde heute eingetragen: Zu D. 3. 510. Firma Rudolf Schloßberger in Bruchsal.

Bekanntmachung. J. 801.2. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Lieferung von für das Jahr 1890 erforderlichen Materialien soll im Submissionswege vergeben werden, und zwar: I. Holzwaren: Rechen, Schaufeln, Messigebenen und Pfriemenbauhaken.